



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-4203-034

GISPADID: 2000699

Objektbezeichnung:

Leybach "Hohe Ley" suedlich Kalkar bis Marienbaum

Schutzstatus:

LSG, bestehend

KD, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Düsseldorf

Kreis: Kleve

(Nuts-Code: DEA1B)

Gemeinde: Kalkar

Digitalisierte Fläche (ha):

238,97

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Das hier beschriebene Gebiet umfasst den Bereich des Leybaches bzw. der Hohen Ley suedlich Kalkar bis zum Klaerwerk bei Marienbaum einschliesslich dem Gebiet des Pierenbergbruches und den Bereich Grosse Born.

Aufgrund der Ausgrabungen auf dem Gebiet rund um das Gut Grosse Born (entspricht einem altholozaenen Terrassenrest) konnte der heutige Leybach mit dem Verlauf des roemerzeitlichen Rheinstromes identifiziert werden. Bei Gut Grosse Born lag frueher das ehemalige roemische Burginatium (es war einst Bestandteil der Auxiliarkastelle des Niedergermanischen Limes). Es diente in erster Linie als Garnison fuer Reitertruppen. Es lag suedlich des roemerzeitlichen Rheinlaufes, der heute vom Leybach durchflossen wird. Das eigentliche Lager und der Auxiliarvicus (die nicht militaerische Festungsvorstadt) befand sich somit suedlich des ehemaligen Rheinlaufs auf dem oben erwaehten altholozaenem Terrassenrestes. Das ca.3ha grosse Bornsche Feld war vermutlich in roemischer Zeit von Wassergraeben umgeben. Die westliche Grenze bildete der auch noch heute vorhandene kleine Bach im Nordwesten des Pierenbergbruches, an dessen Boeschung die Haeuser der Truppenhandwerker und die Magazine standen. Das Lager duerfte von der Zeit des Augustus bis etwa 400 n.Chr. bestanden haben. In der noerdlich der Siedlung gelegenen Leybachniederung wird eine roemerzeitliche Hafenanlage vermutet.

Der suedlich des Bornschen Feldes gelegene Pierenbergsbruch entspricht einem ehemaligen Sumpf- und Niedermoorgebiet. Noch heute findet sich dort als Bodenart der Anmoorgley.

Der Leybach ist heute ein ausgebautes, teils kanalartig verlaufendes Fliessgewaesser in einer breiten, teilweise nur wenig ausgepraegten Senke. Die Niederung wird ueberwiegend intensiv als Viehweide genutzt, in untergeordnetem Umfang auch als Acker. Die Leybachniederung wird von Kopfweiden, Hecken, Baumreihen und einem Pappelgehoeel aufgelockert. Oestlich des Florenhofes wird der Leybach als Hohe Ley bezeichnet. Es ist ein begradigtes, relativ sauberes Fliessgewaesser mit begleitenden Wasserpflanzen. Meist durch



Viehweiden, teils auch durch Ackerfläachen fließend. Eine bachbegleitende Gehölzvegetation ist nur abschnittsweise vorhanden (bestehend aus älteren Pappeln, jungen Erlenanpflanzungen und einzelnen Kopfweiden).

Der ehemalige römische Rheinlauf setzt sich von Marienbaum aus nach Osten auf Blatt 4304 Xanten fort (dort jedoch außerhalb des Untersuchungsraumes).

Typische Bodenarten im Bereich Leybach-Hohe Ley sind der Auengley und der Gley (stellenweise auch Anmoorgley)..

Schutzziel:

Als Teil eines historischen Rheinlaufes geowissenschaftlich, landeskundlich und kulturhistorisch schutzwürdig.

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Nein

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Holozän

Kenndaten:

Geowissenschaftlich-historisches Objekt / gx5a

Abtragungsform-erosionsbedingt / gx1a

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Moorkunde

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Anmoor

Niedermoor

semiterrestrische Böden

ehemaliger Fluss- oder Bachlauf

Flachlandfluss,-bach

Talform

Ufer- und Hochufer

Sumpf

Dias vorhanden

archaeologisch-historische Objekte

Umfeld:

Acker

Grünland

Siedlung



Strasse / Weg

Gefährdung:

sonstiger Eingriff

Maßnahmenbeschreibung: Beibehalten des jetzigen Zustandes (zu- Pflege und Optimierungsmassnahmen vgl.Biotopkataster). Ausweitung des Landschaftsschutzes auf den gesamten hier beschriebenen Bereich.

Naturräumliche Zuordnung:

577 – Untere Rheinniederung

Höhe über NN:

min. 11 m, max. 21 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-4203-034

Objektbezeichnung:

Leybach "Hohe Ley" suedlich Kalkar bis Marienbaum

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Düsseldorf

Kreis: Kleve

Gemeinde: Kalkar

(Nuts-Code: DEA1B)

Digitalisierte Fläche (ha): 238,97

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

4203, Q4, VQ2

4203, Q4, VQ4

4204, Q3, VQ3

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2520719 / H: 5733206

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1994, Kartierung/ Beobachtung

Informationen von Dritten:

Biotopkataster / Historische Karten / Bodenkarten TK 5.000 /
Bodenkarte BK50, L 4302 Kleve / Bodenkarte BK50, L4304 Wesel /
Amt fuer Bodendenkmalpflege, Aussenstelle Xanten